

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	86 (1994)
Heft:	2
Rubrik:	Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum
Nr. 2/1994

Herausgeber

Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Postfach 64, 3000 Bern 23

Redaktion

«Gewerkschaftliche Rundschau»,
Ewald Ackermann
Postfach 64, 3000 Bern 23
Telefon 031 371 56 66
Telefax 031 371 08 37

Druck + Auflage

Bubenberg Druck- und
Verlags-AG, Bern
Auflage: 5000 Ex.
Erscheint viermal jährlich

© Copyright für alle Beiträge
(soweit nicht anderes angegeben):
Redaktion «Gewerkschaftliche
Rundschau».

Nachdruck nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.

Die Beiträge der AutorInnen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Keine Gewähr für unverlangte Einsendungen. Leserbriefe bitte kurz fassen.

Abonnemente

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind zu richten an:

Administration
«Gewerkschaftliche Rundschau»
Postfach 64, 3000 Bern 23.

Jahresabonnement Fr. 31.–, für Mitglieder der dem SGB angeschlossenen Verbände Fr. 17.–, Ausland Fr. 31.–, Einzelheft Fr. 9.–.

Bitte bei Adressänderungen die Nummer auf der Adressetikette angeben.

- | | |
|--|---|
| <p>3
Rundschau-Editorial
Eine zu schmale Erkenntnis hat den Fortschritt bei viel Gleichstand in der Ausländerpolitik ermöglicht.</p> <p>4
Thema Ausländerpolitik:
Arbeitsmarkt, Integration und
eine Lawine von Abstimmungen
Die Stellung der ausländischen Erwerbstätigen auf dem Arbeitsmarkt hat sich verbessert. Dennoch trifft sie die Krise stärker – wegen geringerer beruflicher Qualifikationen.
Von Andres Frick</p> <p>7
Für ausländische Erwerbslose sind vermehr berufliche Standortbestimmungen und Beschäftigungsprogramme durchzuführen.
Von Helene Kopp</p> <p>9
Und sie bewegt sich doch! Auch die Behörden und ein Teil der Arbeitgeber sehen ein, dass die Ausländerpolitik reformiert werden muss.
Von Karl Aeschbach</p> <p>12
Die Forderungen des SGB, damit sich die AusländerInnen in die hiesige Gesellschaft integrieren können.
Ein SGB-Dokument</p> <p>14
Integration via Bildung muss mehr bieten als bloss ein paar Deutschkurse. Sie wirkt dann, wenn sie die ausländische und einheimische Bevölkerung verändert.
Von Dario Mordasini</p> | <p>16
Die jüngsten Resultate der Initiativen für vermehrte politische Rechte für die AusländerInnen zeigen, dass uns noch ein langer Kampf bevorsteht. Gehn wir ihm nicht aus dem Weg!
Von Jean François Marquis</p> <p>18
Das Antirassismus-Gesetz schützt die Opfer rassistischer Hetze. Seine Ablehnung wäre ein schwerer Schlag gegen jede Solidarität. Deshalb sind auch die Gewerkschaften herausgefordert.
Von Martin Übelhart</p> <p>20
Trommelfeuer angesagt: nicht mehr als 4 fremdenfeindliche Initiativen stecken in der Pipeline.
Von Karl Aeschbach</p> <p>21
Das Referendum gegen die Zwangsmassnahmen ist resolut zu unterstützen, denn es demonstriert den Rechtsstaat.
Von Ueli Schwarz</p> <p>22
Ein Referendum ist gut und recht. Solidarität mit AusländerInnen verlangt aber auch Engagement im Alltag.
Von Marina Frigerio Martina</p> <p>23
bien cuit
Wenn Streik kein Fremdwort mehr ist. Impressionen aus der Kollbrunner Vergangenheit.
Von Mehmet Akyol</p> <p>24
Die kurze Rundschau</p> <p>25
Die internationale Rundschau</p> <p>26
Literatur-Rundschau</p> |
|--|---|